

Dach, Simon: Am Sonntag (1632)

1 Auch diese Nacht hat sich verlohren.
2 Der Sonntag wird geschaut,
3 Den Gott zu seiner Ruh erkohren,
4 Als er die Welt gebaut,
5 Und wil, daß er uns in gemein
6 Sol gleichfalls heilig seyn.

7 So danck' ich, Vater, dir von Hertzen,
8 Daß du mein armes Gut
9 Und mich bewahrt für Noth und Schmertzen,
10 Durch deiner Engel Hut,
11 Die Dieberey, auch Mord und Brand
12 Getreulich abgewand.

13 Und nun du mich erleben lassen
14 Den werthen Sabbath-Tag,
15 So gib, daß ich auch Kräfte fassen
16 Und ihn recht feyren mag,
17 Und schenck mir hierzu allermeist,
18 Herr, deinen guten Geist.

19 Der öffne meines Hertzens Pforte,
20 Und thu was ihm bewußt,
21 Daß ich an deinem heiligen Worte
22 Hab alle meine Lust,
23 Und mir es lasse lieber seyn
24 Als Gold und Edelstein.

25 Laß mit den Sinnen mich nicht wancken,
26 Nimm gäntzlich mich von mir,
27 Sperr' ein den Umb Schweiff der Gedancken
28 Und richte sie zu dir,
29 Damit die gantze Predigt frey

30 Von fremden Sorgen sey.

31 Mach dir mein Hertz für allen Dingen
32 Zu deinem Heiligthum,
33 Und laß den gantzen Tag erklingen
34 Von deinem Lob und Ruhm,
35 Gib keiner Sünd und Frevelthat
36 In meiner Seelen statt.

37 Mein Hertz eröffne sich dem Armen
38 In seiner grossen Noth,
39 Daß ich aus Christlichem Erbarmen
40 Ihm theile mit mein Brod,
41 Des Krancken pfleg' und mancherley
42 Erweise Lieb und Treu.

43 Werd' ich die Woche so anfangen,
44 So wird mein Werck darauff
45 Auff aller Wolfahrt Zweck gelangen,
46 Bis sich beschleust mein Lauff,
47 Und ich den ew'gen Sabbat-Tag
48 Im Himmel halten mag.

(Textopus: Am Sonntag. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53415>)